



## Schlagabtausch: Cannabis - Zeit für die Legalisierung?

Bericht: Albrecht Radon, Kristin Groß

Mindestens drei Millionen Cannabis-Konsumenten soll es in Deutschland geben. Kiffen ist erlaubt, doch der Besitz der Droge verboten. Je nach Menge, drohen teils empfindliche Strafen. Eine Legalisierung scheint in weiter Ferne. In Uruguay dagegen ist der Verkauf und Anbau unter staatlicher Kontrolle seit 2014 legal. Auch in Kanada und einzelnen Bundesstaaten der USA ist Cannabis jetzt nicht mehr illegal. Sollte Deutschland nachziehen? Darüber diskutieren in unserem Ring ...

... auf der einen Seite Georg Wurth vom Hanfverband. Er setzt sich für die Legalisierung von Cannabis ein. Seine Forderungen: begrenzter Eigenanbau und der Erwerb in Fachgeschäften für Erwachsene.

Dagegen Christoph Buchholz. Der therapeutische Leiter der Fachklinik Rusteberg in Thüringen hält eine Legalisierung für falsch. Er befürchtet, dass dadurch die Zahl jugendlicher Konsumenten steigt.

Verschiedene Standpunkte der Experten, klare Regeln für den Schlagabtausch.

### Reporter

**In meinem Ring gibt es keine verbalen Tiefschläge, es darf aber natürlich trotzdem sehr gern emotional diskutiert werden.**

### Reporter

**1. Runde: Jährlich sterben in Deutschland zehntausende Menschen an den Folgen ihres Alkoholkonsums. Wegen eines Joints ist bislang noch niemand gestorben. Jetzt könnte man sagen, Cannabis scheint also eine völlig harmlose Droge. Ist das so?**

### Christoph Buchholz

**Aus meiner Sicht überhaupt nicht. Bei uns in Praxis sehe ich ja täglich Menschen, meist junge Leute, die mit Schizophrenien, psychotischen Störungen, Depressionen, Antriebsstörungen, Reifungsstörungen bei uns in die Therapie kommen, die ganz klar mit dem Cannabiskonsum assoziiert sind.**

### Georg Wurth

**Das stimme ich Ihnen zu 100 Prozent zu. Cannabis ist keine harmlose Droge. Aber ich sage, Cannabis ist nicht so schädlich wie Alkohol unterm Strich gesehen. Es gibt keine**



wissenschaftliche, keine medizinische Begründung dafür, dass Cannabis verboten ist und Alkohol nicht.

**Christoph Buchholz**

Ich erlebe ja, dass zum Beispiel bei uns die Patienten, immer darüber diskutieren, dass Alkohol für sie harmlos ist, weil es ja eine erlaubte Droge ist. Ich glaube, wenn wir dann pauschal das Ganze dann legalisieren, dass wir das falsche Signal geben. Auch der Gelegenheitskiffer kann schlimmste psychische Probleme bekommen und kann abhängig werden.

**Georg Wurth**

Ich höre immer wieder von Leuten, die sagen, ich habe ein echtes Alkoholproblem gehabt, Cannabis hat mich da runter geholt. Das ist zwar auch eine Droge, da rauche ich jetzt auch jeden Tag, aber ich überlebe das wenigstens, im Vergleich zum ganzen Alkohol.

**Christoph Buchholz**

Also, dass THC eine Ausstiegsdroge ist, das glaube ich nicht eine Sekunde, das ist für mich völlig an der Praxis vorbei. Ich glaube sehr wohl, dass es bei Leuten, die einen problematischen Konsumenten haben, immer mal wieder zu Verschiebungen im Suchtmittel kommt. Genauso haben wir Leute, die versuchen mit Hilfe von Alkohol ihren Drogenkonsum aufzuhören. Und es klappt nicht.

**Reporter**

Vielen Dank erstmal für diese Runde.

Cannabis ist relativ problemlos zu erwerben, der Rausch vergleichsweise günstig. Christoph Buchholz gibt an: 90 Prozent seiner Patienten haben als erste illegale Droge Cannabis konsumiert. Runde 2.

**Reporter**

Die Befürworter der Legalisierung sagen, man könne so den Schwarzmarkt trocken legen und Dealer zurückdrängen. Klingt doch erstmal nach einer vernünftigen Sache.

**Georg Wurth**

Das ist eine vernünftige Sache. Wir haben im Moment einen völlig freien Markt ohne jede Regulierung. Und Legalisierung heißt Regulierung. Legalisierung heißt Jugendschutz, heißt Verbraucherschutz. Und dann habe ich eben auch geprüfte Qualität, dass da keine



Düngerückstände drin sind, dass da keine Streckmittel drin sind, keine Schimmelsporen und so weiter und so fort. So stelle ich mir das vor.

**Christoph Buchholz**

Sie müssen ja auch, wenn Sie es legalisieren, einen Teil des Marktes abschotten. Wir sind uns ja sicherlich einig, dass Jugendliche unter 18 Jahren möglichst keinen Zugang zu Drogen bekommen sollten. Der 18-Jährige, der es vielleicht in der Apotheke oder im Coffee-Shop kaufen darf, wird ja nicht darauf hören, wenn es heißt, gib das nicht an deinen 17-jährigen Kumpel weiter.

**Georg Wurth**

Jugendliche versorgen sich auch jetzt mit Alkohol nicht mit schwarzgebranntem Fusel im Park irgendwo, sondern, das kommt ja auch aus den legalen Läden. Das ist zum Glück auch geprüfte Qualität, kein Schnaps, von dem man blind wird oder so. Und das wird bei Cannabis vermutlich auch – zumindest zum großen Teil – so sein, zumindest

**Christoph Buchholz**

Ja, aber mit der Signalwirkung, das ist ja erlaubt, da wird ja sogar dafür geworben, das kann ich ja überall kaufen, das ist ja harmlos, das kann der Jung ja ruhig nehmen. Und das halte ich für vollkommen falsch, angesichts der Gefahren, die ich beim Cannabis ganz klar sehe.

**Reporter**

Vielen Dank für diese Runde.

Georg Wurth meint: Eine Legalisierung würde dem Staat unter anderem Steuergelder in Millionenhöhe einbringen. Letzte Runde, letzte Argumente.

**Christoph Buchholz**

Ich glaube, dass wir uns Probleme ins Haus holen, von denen wir jetzt noch nicht mal eine Ahnung haben. Es geht ja auch darum, dass Menschen, die konsumieren, Berufe haben. Es gibt den Busfahrer, der vielleicht am Wochenende konsumiert, darf der am Montag schon wieder fahren? Wie wollen Sie das nachprüfen, ja? Wann darf er kiffen, wann nicht? Wie ist das dann versicherungstechnisch, wenn etwas probiert? Das sind ja alles Probleme, ja.

**Georg Wurth**

Wenn Ihr Busfahrer Sonntagabends ein Bier trinkt, darf der auch wieder fahren am nächsten Tag, wenn er entsprechend dann eben fahrtüchtig ist. Und so sollte das bei Cannabis-Konsumenten auch sein.

Ich meine, das Problem sind Jugendliche, insbesondere Leute, die sehr früh anfangen, sehr viel konsumieren. Ich denke, da sind wir uns einig, dass das nicht gut ist, wenn die konsumieren. Aber es kann doch nicht sein, dass ich deswegen Millionen von überwiegend erwachsenen Konsumenten mit Strafrecht überziehe und die Polizei hat am Ende überhaupt keine Zeit mehr, um echte Verbrecher zu jagen, weil die nur noch hinter irgendwelchen Hanfleuten hinterherlaufen.

**Reporter**

**Vielen Dank für diese sehr interessante Diskussion.**

Suchttherapeut und Cannabis-Lobbyist sind sich in einigen Punkten einig. Bei der Frage „legalisieren oder nicht“, bleiben die Fronten verhärtet. Ob durch eine Legalisierung die Zahl jugendlicher Konsumenten steigt – aktuelle Zahlen aus den USA belegen das nicht.